GEBETSZEITEN

EREW SCHAWUOT 5. Siwan 5783 – 25.05.2023	Kerzenzünden: 20:48 Uhr
	Westend-Synagoge
Mincha Maariv	19:30 Uhr 22:10 Uhr
SCHAWUOT, 1. Tag: 6. Siwan 5783 –26.05.2023	
	Westend-Synagoge
Schacharit	9:30 Uhr
Mincha-Maariv	19:00 Uhr
Kerzenzünden	20:49 Uhr
SCHAWUOT, 2. Tag: 7. Siwan 5783 – 27.05.23	
	Westend-Synagoge
Schacharit	9:30 Uhr
Jiskor	11:15 Uhr
Mincha-Maariv	21:00 Uhr
Festausgang	22:26 Uhr

Schabbat Schalom
Rabbiner Apel, Rabbiner Soussan und das Rabbinatsteam

Jüdische Gemeinde Frankfurt am Main K.d.ö.R.
הקהלה היהודית פרנקפורט/מאין

ב"ה
DIWREJ KODESCH דברי קודש
5.-7. Siwan 5783 - 25.-27.05.2023

הרבנות
RABBINAT
der Jüdischen Gemeinde
Frankfurt am Main
דק"ק פפד"מ

Schawuot

Thoralesung am Schawuot

Die Regel für die **Thoralesung** an den Wallfahrtsfesten ist, dass am 1. Tag das historische Ereignis aus der Thora vorgetragen wird, an das der Feiertag erinnert. So lesen wir beispielsweise am 1. Tag von Pessach vom Auszug aus Ägypten. Zusätzlich wird aus einer zweiten Thorarolle der „Maftir“ gelesen. Am 2. Tag, der ja nur außerhalb von Israel ein Jom Tow ist, wird dann üblicherweise aus einer anderen Stelle von den besonderen und spezifischen Bestimmungen der Wallfahrtsfeste gelesen. Der Maftir des ersten Tages wird dann wiederholt (mit Ausnahme von Sukkot, da sich an diesem Fest das Mussaf-Opfer täglich veränderte). Daher ergibt sich also zu Schawuot die folgende Einteilung:

Thoralesung 1. Tag : Schemot 19 und 20
Es handelt sich um die Offenbarung am Berg Sinai. Bei der Lesung der „Asseret haDibrot“ achtet der Vorleser auf eine besondere Kantillation: *Taam Eljon* (etwa: die erhabene Notengebung), und in den meisten Gemeinden ist es üblich, hierbei aufzustehen.

Maftir 1. und 2. Tag : Aus der 2. Rolle wird Bamidbar 28:26-31 gelesen.
Hier wird ein weiterer Grund für Schawuot angegeben, nämlich dass es das Fest der Erstlingsfrüchte (Chag haBikkurim) war.

Haftarah 1. Tag : Jecheskiel 1:1-28, 3:12
Der besonderen Erfahrung, G‘tt, zu begegnen, wird durch die sogenannte „Thronwagen-Schau“ (Ma‘asseh haMerkawah) Rechnung getragen.

Thoralesung 2. Tag (am Schabbat) : Dewarim 14:22 - 16:17
Neben dem Zehnten und den Gesetzen zum Schmittajahr beinhaltet dieser Abschnitt allgemeine Bestimmungen zu den drei Wallfahrtsfesten, natürlich inklusive Schawuot (Wochenfest), das hier auch so genannt wird, da es den Abschluss der siebenwöchigen Omerzählung darstellt.

Haftarah 2. Tag : Habakuk 2:20 - 3:19
In sehr konkreten Bildern beschreibt Habakuk die Vision, wie G‘tt Seine Feinde besiegt und das jüdische Volk zurückführt. Auch hier ist die Präsenz von HASCHEM das Leitmotiv.

Drei Segen für das Thora-Lernen

Birkat haThora –der Segen über das Thora-Lernen wird nicht nur vor dem Thora-Aufruf und dem Thora-Lesen gesagt. Diese Bracha wird jeden Morgen von uns am Beginn des Morgengebets gesprochen.

לעסוק בדברי תורה-Das Lernen von allgemeinen Fächern, die für unser Leben und die Weltentwicklung auch sehr wichtig sind, hat aber eine ganz andere Bedeutung für uns als das Lernen der Thora. In jeder Art von Weisheit muss man lernen und verstehen können. Dies ist beim Thora-Lernen nicht anders Lernfähigkeiten sind bei jedem Fach sehr wichtig. Allerdings lehrt uns die Beschäftigung mit der Thora nicht nur über die Welt, sondern verbindet uns darüber hinaus mit der Quelle des Lebens. „SEINE Weisung ist schlicht, die Seele wiederbringend“ (Psalmen 19,8). Das Thora-Lernen hat die Kraft, in unsere Seele hineinzukommen und sie zum Positiven zu verändern. Daher sagen wir hier eine Bracha, deren Inhalt ist: „Der uns geheiligt mit Seinen Geboten und befohlen hat, uns mit der Sprache der Thora zu BESCHÄFTIGEN“ (Rav Kook, Olat Reaja 59). So wichtig ist die Thora, dass uns befohlen wird, uns mit ihren Worten zu beschäftigen, jeder nach seinem Niveau. Ein junger Schüler und ein älterer Gelehrter haben dabei die gleiche Mizwa und den gleichen Wert bei dieser Beschäftigung, da beide sich mit der Quelle des Lebens durch das Lernen verbinden.

המלמד תורה לעמו ישראל-G“tt lehrt sein Volk die Thora. Wir wünschen uns, das Thora-Lernen zu genießen. Es geht nicht um einen intellektuellen Genuss, der auf jeden Fall auch mit dem Lernen verbunden ist. Es geht auch nicht um Erfolge im Sinne von mehr Geld oder Anerkennung durch das Lernen zu bekommen. Es geht um einen Genuss der Verbundenheit, weil man sich gleichermaßen mit sich selbst, seinem Leben und seinem Volk verbunden fühlt. Daher wird hier gebetet, dass nicht nur ICH es genieße, sondern dass das gesamte Volk und alle unsere Kinder und Nachkommen sowie alle nachfolgende Generationen sich mit der Thora weiter beschäftigen und sie genießen. Das Thora-Lernen eignet sich nicht nur für bestimmte Leute, sondern alle Juden können die Thora lernen und es genießen.

אשר בחר בנו מכל העמים ונתן לנו את תורתו-Der uns von allen Völkern auserwählt hat und uns Seine Thora gegeben hat- Rav Himnuna sagt, dass diese Bracha die ausgezeichnete Bracha unter allen Brachot ist (Talmud Bawli, Brachot 11b). Unsere Verbindung mit der Thora basiert nicht auf bestimmten besseren Lernfähigkeiten. Es ist eine innere Vorbereitung, die wir dazu haben. Indem G“tt uns durch seine moralischen Anweisungen zur Verbesserung unserer eigenen Fähigkeiten und des Benehmens auserwählt hat, hat Er bei uns die Bereitschaft zum Thora-Lernen geschaffen. Es passt uns, die Thora zu lernen.

אנכי-אנא נפשי כתבית יהבית–Die Thora ist die Offenbarung von G“tt und von Seiner Seele (Seiner Lebenskraft, Seinem Wille und Erwartung an die Welt). Genau das hat Er uns geschenkt. Indem Er uns die Thora schenkte, hat Er uns das Wichtigste von sich anvertraut und geschenkt. (Rav Kook).

נותן התורה–Tagtäglich gibt Er uns die Thora wieder und weiter. Das Ende der Bracha spricht nicht von dem historischen Ereignis der Thora-Gebung am Sinai, sondern von der täglichen neuen Möglichkeit, die Thora zu empfangen. Somit kann die Thora auch nicht in Vergessenheit geraten. Es ist möglich, jeden Tag die Entscheidung zu treffen, sich mit der Thora zu beschäftigen (Maharal,Tiferet Israel, 56).

G“tt, die Thora und Israel sind eins. Die erste Bracha bringt Lob an G“tt zum Ausdruck, der uns befohlen hat, die zweite - an die Thora und die dritte - an das Volk Israel, das auserwählt ist, um die Thora zu lernen (Rav Chida, Petach Enaim Brachot 11,b).

Rabbiner Avichai Apel

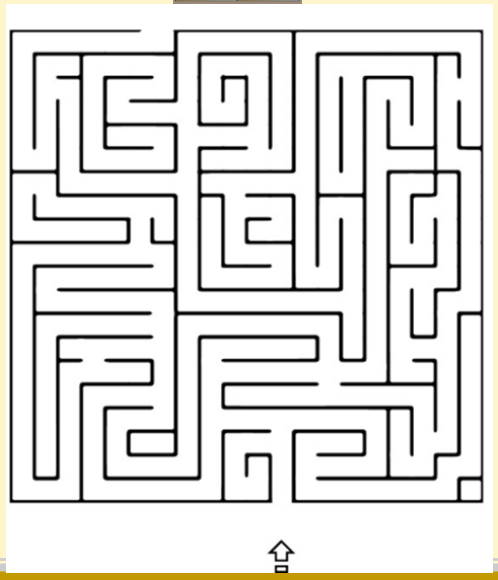
Wir feiern Schawuot, jenes Fest, an dem wir die Thora am Berg Sinai und damit endgültig unsere jüdische Bestimmung erhalten haben.

Das Fest Schawuot hat fünf Namen.
1. Schawuot (Wochenfest) wegen der sieben Wochen, die wir von Pessach bis zur Thoragebung an Schawuot zählen.
2. Chag Matan Thora, weil wir laut der Überlieferung am 6. Siwan am Berg Sinai standen und die Thora bekamen.
3. Chag haBikurim-Fest der Erstlingsfrüchte, weil man an Schawuot die ersten „Früchte“ der Weizenernte in den Tempel nach Jeruschalaim brachte.
4. Chag haKazir (Erntefest), weil man in dieser Zeit zu ernten begann und das Omer (Weizen)- Opfer im Tempel dargebracht wurde.
5. Atzeret: Abschluss. Mit dem 50. Tag wird die Omerzählung abgeschlossen.

Fest Schawuot

„Am sechsten und siebenten Siwan [zunehmender Halbmond Mai/Juni] feiert man Schawuot- das Wochenfest: als Vollendung der siebenwöchigen, siebenmal siebentägigen Omerzeit, als Erntedankfest, da zu dieser Zeit in Israel geerntet wird, als Erstlingsfest, da man an diesem Tage einst die Erstlinge der Ernte zu opfern pflegte, vor allem aber als das große Offenbarungsfest: An diesem Tage wurde uns am Berg Sinai das Zehngebot gegeben, G‘tt offenbarte sich in seiner Lehre.“

Rabbiner Samson Rafael Hirsch

Kinderecke:

Hilf uns, die Thora vom Berg zu holen!